

# uk & forschung



## Studien zur Unterstützten Kommunikation

- Prof. Dr. A. Erdélyi; Prof. Dr. I. Thümmel:  
They know it, but they don't do it. Forschungsergebnisse zu Barrieren und Förderfaktoren in Bildungssystemen für Schüler mit komplexen Kommunikationsbeeinträchtigungen
- Jonas Münz; Kamila Münz; Prof. Dr. J. Boenisch; Melanie Willke:  
Lese- und Schreibkompetenzen unterstützt kommunizierender Schüler im Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung

Angela Hallbauer, Thomas Hallbauer,  
Monika Hüning-Meier (Hrsg.)

# UK kreativ!

Wege in der  
Unterstützten Kommunikation



isaac  
International Society for  
Augmentative and Alternative Communication



VON LOEPER FACHBUCH  
Unterstützte Kommunikation

**Hallbauer, Hallbauer, Hüning-Meier (Hrsg.):  
UK kreativ!**

*Wege in der Unterstützten Kommunikation*

Unterstützte Kommunikation ist ein lebendiger Prozess. Ihre Weiterentwicklung ist unverzichtbar, um nicht oder nicht ausreichend lautsprachlich kommunizierenden Menschen Kommunikation in allen Lebensphasen zu ermöglichen.

Das Motto „UK kreativ!“ regt an, Unterstützte Kommunikation in allen Bereichen weiterzudenken. Rasante Entwicklungen in der Alltagstechnik wie z. B. Tablet-PCs lassen die Grenzen zu fachfremden Gebieten verschwimmen und bieten ein beeindruckendes Potenzial an neuen Kommunikationsmöglichkeiten. Aber auch die „klassische“ UK wird durch den besonderen Einfallsreichtum engagierter Fachleute immer weiter optimiert. „UK kreativ“ zeigt, wie vorhandene Ressourcen ausgeschöpft und neue Ideen kreativ ausgebaut werden können, um den vielfältigen Ansprüchen der UK-Nutzerinnen und -Nutzer zunehmend gerecht zu werden.

Einen Ausdruck dafür, dass Kreativität ein weitreichender Begriff ist, stellt die nie zuvor da gewesene Fülle an Beiträgen aus den verschiedensten Themenfeldern der Unterstützten Kommunikation dar: UK kreativ mit Kern- und Randvokabular, mit Literacy, in Sprachtherapie und Diagnostik, mit Erwachsenen, mit elektronischen Kommunikationshilfen, in Theorie und Forschung und in der Praxis. Schließlich zeigen unterstützt kommunizierende Menschen in eigenen Texten, welche Kreativität und Ausdrucksstärke in ihnen stecken.

608 S., kart., zahlr. Abb. u. Tab., € 38,00

**ISBN 978-3-86059-148-2**



VON LOEPER LITERATURVERLAG

DAIMLERSTR. 23 - D-76185 KARLSRUHE TEL: 0721-4647290 - FAX: 0721-46472999

WWW.VONLOEPER.DE

# Studien zur Unterstützten Kommunikation

**A**nders als die ersten drei Ausgaben der uk&forschung steht das vorliegende Heft nicht unter einem thematischen Schwerpunkt, sondern enthält *Studien zur Unterstützten Kommunikation* mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Im ersten Artikel stellen Andrea Erdélyi und Ingeborg Thümmel die Ergebnisse eines deutsch-ungarischen Forschungsprojekts dar, das den Stand der Implementation von UK in ungarischen und deutschen Bildungseinrichtungen untersucht. *They know it, but they don't do it* - so beginnen die Autorinnen und weisen damit schon auf zwei wichtige Ergebnisse ihrer Studie:

- dass maßgebliche Barrieren und Förderfaktoren im Praxisfeld selbst, also im unmittelbaren Wirkungsbereich der Pädagogen liegen;
- dass andererseits ein Fachwissen alleine nicht ausreicht, um UK nachhaltig in Systeme zu implementieren. Vielmehr bedürfe es – in Fortbildungen wie auch anderen Entwicklungszusammenhängen – einer praxisnahen und handlungsorientierten Auseinandersetzung, um etwa Barrieren zu erkennen, und damit möglichen Misserfolgen und Vorbehalten wirkungsvoll und frühzeitig entgegenzuwirken.

Der zweite Artikel beschreibt die Ergebnisse einer unter der Leitung von Prof. Jens Boenisch und Melanie Willke durchgeführten Erhebung von Kamila und Jonas Münz zum Stand der Schriftsprachkompetenzen unterstützt kommunizierender Schüler an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung. Es werden u.a. die Niveaustufen der erreichten Schriftsprachkompetenzen sowie Zusammenhänge zu UK-Förderung, Kommunikationsmittel und unterschiedlichen Fördersettings ermittelt. Dabei weist die Studie zum Teil sehr deutliche statistische Zusammenhänge aus: etwa dass unter 150 Stichproben nur jene UK-Nutzer fortgeschrittene schriftsprachliche Kompetenzen erworben haben, die mit komplexen elektronischen Hilfen kom-

munizieren. Die Ergebnisse und Thesen der Studie zu validieren, insbesondere auch die kausalen Zusammenhänge inhaltlich auszugestalten, dürfte ein spannender Gegenstand weiterer Forschung sein.

Es bleibt der Hinweis auf einen Artikel zweier amerikanischer Wissenschaftlerinnen, der bereits im AAC Journal veröffentlicht wurde und nun in deutscher Übersetzung online zugänglich ist (<http://www.isaac-online.de/index.php/publikationen>). Gloria Soto und Betty Yu greifen darin ein Thema auf, das in den deutschsprachigen Ländern bisher wenig präsent ist und auch international erst am Beginn der Forschungsarbeit steht: die Situation bilingual aufwachsender Kinder und Jugendlicher mit Bedarf an Unterstützter Kommunikation. Welche Auswirkungen haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Bilingualität auf die Sprachentwicklung von unterstützt kommunizierenden Kindern oder auf die Etablierung von UK-Maßnahmen? Wie müssen UK-Mittel aussehen, um im jeweiligen Lebensumfeld wirksam zu sein und welche Herausforderungen begegnen uns hierbei – oder sollten uns begegnen? Die Autorinnen gehen diesen Fragen nach und plädieren für einen soziokulturellen Ansatz, der beide Sprachen in ihrem sozialen und kulturellen Kontext berücksichtigt. Sie zeigen aber auch den großen Forschungs- und Entwicklungsbedarf in diesem zunehmend wichtigen Feld auf, das für die deutschsprachigen Länder sicher auch eigener Impulse bedarf.

Ein besonderer Dank gilt Kerstin Peters für die Übersetzung des Artikels und Paul Andres für den Hinweis auf die englischsprachige Veröffentlichung.

Birger Weindel  
Redaktion

Hinweis: Aus Gründen besserer Lesbarkeit wird im Plural großenteils auf die weibliche Form verzichtet.